

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Winter
1916/17.

im eigenen Lande und in Amerika der Raumnöte zu steuern. Letztere Aufgabe, von der auch eine Bremsung der schnell steigenden Frachtkosten und Lebensmittelpreise abhing, übernahm ein Ende Dezember ins Leben gerufenes Schiffahrtsministerium.

Im Verfolg einer am 23. Januar in London abgehaltenen Konferenz entwickelte man als wirksamste Sicherung gegen Unterseeboots-Angriffe das System der Geleitzüge, zunächst im Mittelmeer und im Kanal, vom Mai ab auch im atlantischen Verkehr. Gleichzeitig wurde die ganze Deutsche Bucht zwischen Dänemark und Holland vom 7. Februar ab für gefährdet erklärt, und am 21. Februar verkündete die Admiralität den Durchsuchungszwang für alle neutralen Schiffe. Im übrigen wurden Fesselballone, Wasserflugzeuge, Patrouillenboote in steigendem Maße zur Aufklärung und Sicherung eingesetzt; die Bewaffnung der Handelsschiffe machte schnelle Fortschritte. Als besonders bedrohte Meeressteile erschienen die Gewässer um Irland, der Kanal und der Golf von Biscaya.

B. Die Vorbereitung der großen Offensive in Frankreich.

Beilagen 1, 2 und 4.

I. Der Plan des Generals Nivelle.

Die grundlegende Neuerung, durch die General Nivelle den Sieg auf dem Hauptkriegsschauplatz zu erringen hoffte, war die Abkehr von dem allzu langsam wirkenden bisherigen Angriffsverfahren. Wohl hatte bereits Marschall Joffre einer Beschleunigung das Wort geredet, wenn er der Truppe als Ergebnis der in der Sommeschlacht gemachten Erfahrungen breite Angriffsfronten, tiefe, mindestens bis zur feindlichen Artillerie reichende Angriffsziele und schnelle Angriffsfolge ans Herz legte. Noch deutlicher zeigte sich die beginnende Abkehr von dem Grundsatz des langsamen Durchnagens der feindlichen Stellungen in der von ihm gegebenen Anregung, gerade General Nivelle an die Stelle des Generals Foch zu setzen und ihn damit zum Führer der mit dem Hauptangriff des Jahres 1917 zu betrauenden Heeresgruppe Nord zu machen. General Nivelle stand im hellen Lichte seiner jüngsten Erfolge bei Verdun und galt der „jungen Schule“ der Generalstabsoffiziere als Ergründer des großen, bisher nicht gelösten Rätsels, wie man mit erträglichen Verlusten das feindliche Stellungssystem überwinden und zum operativen Durchbruch kommen könne.

Mit der Ernennung zum Obersten Befehlshaber der französischen Armeen in Frankreich hatte er zu dem von seinem Vorgänger für das Jahr